

Fünftägiger ‚Wachturm-Kongreß‘ eröffnet

Die klaglose Organisation der Tagung erwies sich schon am ersten Tag



Urfahr ist Kongreßstadt der Zeugen Jehovas geworden. In diesem Zelt wird die Tagung abgehalten. Links Sepp Wollanek, der Heimkehrer aus der Türkei, wo er vier Monate im Gefängnis verbrachte.

LINZ. Seit gestern beleben sie die Linzer Straßen: die „Zeugen Jehovas“, kenntlich an ihren gelb-blauen Namensschildchen, die sie als Teilnehmer am Kongreß auf dem Urfahrer Marktgelände ausweisen. Per Eisenbahn und Auto waren die Teilnehmer zur gestrigen Eröffnung gekommen, auch Sonderbusse aus der BRD waren auf dem Parkplatz zu sehen. Wie berichtet, vereint die Tagung nicht nur Teilnehmer aus Österreich, sondern auch aus der BRD und einigen Ostblockstaaten. Die Eröffnung fand im vollbesetzten großen Zelt vor ungefähr 5000 Zuschauern statt.

Schon vorher herrschte auf dem Urfahrer Marktgelände lebhaftes Treiben. Es erwies sich die klaglose Organisation. Ein eigenes Auskunftsbüro dirigiert die Ankommenden durch die Stadt; ein eigenes Quartierbüro erledigt die letzten Fälle Unterkunftssuchender. Im großen Zelt etablierte sich eine Kapelle, deren Mitglieder alle Altersschichten umfassen, zirka 30 Personen, die den musikalischen Rahmen liefert. Die in einem zweiten Zelt untergebrachte Küche — die Einrichtung dazu kam aus Deutschland und ist Eigentum der Gemeinschaft — hatte alle Hände voll zu tun. Eine Einkaufsabteilung kalkuliert voraus und besorgt Lebensmittel; schon gestern vormittag wurden die ersten Mahlzeiten auf dem Gelände selbst serviert, während an die große Halle letzte Hand angelegt wurde. Babyzelt, Erste-Hilfe-Station, eigener Reinigungsdienst — es wurde an alles gedacht. Und genauso wie der Aufbau wird auch der Abbau nach Ende des Kongresses von freiwilligen Helfern vorgenommen werden, wenn die Veranstaltung am Sonntag abend zu Ende gegangen ist.